Am Dienstag, dem 23. Mai, stellt die Regierung ihren Fahrplan vor, mit dem sie das Land auf einen Temperaturanstieg von 4 Grad bis 2100 vorbereiten will. Eines der Probleme angesichts der Trockenheit ist das zunehmende Baumsterben. In den Städten und Wäldern Frankreichs werden bereits Bäume gepflanzt, die resistenter gegen Wassermangel sind.

Um den Bäumen zu helfen, dem Klimawandel besser zu widerstehen, besteht eine der Lösungen darin, sie zu mischen. Im Wald von Bertranges im Departement Nièvre ist die Monokultur der Eichen bereits vorbei, heute wird Platz für andere Baumarten geschaffen. Um den einheimischen Eichen beim Widerstand zu helfen, werden andere Sorten desselben Baumes gepflanzt. All dies geschieht in Erwartung des sich ändernden Klimas. Angesichts der globalen Erwärmung sterben viele Bäume ab. „Wir hatten in den letzten zehn Jahren einen Anstieg der Sterblichkeit von Bäumen verschiedener Arten“, erläutert Nicolas Martin, Spezialist für Baumphysiologie am INRAE gegenüber dem Sender France 3.

Stadtbäume sind durch die Trockenheit noch stärker gefährdet.
Die nationale Forstbehörde geht sogar noch einen Schritt weiter. Sie hat Tausende von Setzlingen aus der ganzen Welt erhalten, die getestet werden, bevor sie in verschiedene Gebiete in Frankreich geschickt werden. Samen von Baumsorten, die aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Dürreperioden ausgewählt wurden. Ziel ist es, die besten Arten für die Zukunft zu identifizieren. Städtische Gebiete sind noch stärker gefährdet und 70% der Baumarten sind durch die globale Erwärmung bedroht.